

„Weit weg ist näher, als du denkst“

Ein Unterrichtsvorschlag zum Thema Flucht und Vertreibung anhand der Caritaskampagne 2014

von ANDREAS THELEN-EISELEN

Integration ist ein langfristiger Prozess. Sein Ziel ist es, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, in die Gesellschaft einzubeziehen. Zuwanderern soll eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden. Sie stehen dafür in der Pflicht, Deutsch zu lernen sowie die Verfassung und die Gesetze zu kennen, zu respektieren und zu befolgen“, lautet die Definition des Begriffs Integration seitens des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Die sachliche Definition macht deutlich, dass gelungene Integration gleichermaßen eine Aufgabe für die Zugewanderten als auch für die einheimische Bevölkerung darstellt, wenn ein gleichberechtigtes Zusammenleben langfristig und dauerhaft ermöglicht werden soll.

Zuallererst beginnt die Integration jedoch im Kopf: Eine grundsätzlich bejahende Offenheit gegenüber den Migranten ist nämlich die Grundvoraussetzung für die Begegnung und den Austausch mit diesen Menschen. Durch die direkte Begegnung können Ängste, Vorurteile und Verunsicherungen, die auf beiden Seiten existieren, abgebaut werden. Inwieweit sich Migranten mit dem gesellschaftlichen System identifizieren können und welche Chancen diesen Menschen geboten werden, ist u.a. vom Engagement für und von den Einstellungen gegenüber Migranten abhängig.

Dem gegenüber steht der Gedanke an das eigene Wohlergehen und die bewusste Abschottung sowohl im Kopf als auch durch Landesgrenzen. „Die Kultur des Wohlergehens, die uns an uns selber denken lässt, macht uns unsensibel für die Schreie der anderen, sie

lässt uns in Seifenblasen leben, die zwar schön sind, aber nichtig, die eine Illusion des Unbedeutenden sind, des Provisorischen, die zur Gleichgültigkeit dem Nächsten gegenüber führt und darüber hinaus zur einer weltweiten Gleichgültigkeit!“¹

Der Religionsunterricht kann dieser Gleichgültigkeit entgegenwirken und dazu beitragen, dass ein Verständnis für die dramatische Lebenslage und die Entwurzelung von Migranten aus der Heimat geschaffen und der Grundstein für eine nachhaltige Integration gelegt wird.

Die folgende Unterrichtssequenz informiert die Schüler über die Fluchtursachen, das Schicksal vieler Flüchtlinge und sensibilisiert für deren Situation. Davon ausgehend sind die Jugendlichen aufgefordert, eigene Ideen zu entwickeln, auf welche Weise den Notleidenden geholfen werden kann. Abschließend kann ein konkretes Projekt, das klassen- und fächerübergreifend stattfindet, initiiert werden.

Globale Nachbarn –

Weit weg ist näher, als du denkst (1. bis 3. Stunde)

Für den Einstieg in die Unterrichtssequenz dient ein Plakat der Caritas-Kampagne 2014 „Globale Nachbarn“ zu dem Schwerpunkt „Flucht und Vertreibung“ (M1), das – wie alle Plakatmotive der Jahreskampagne – von dem russischen Künstler Gordei gestaltet wurde. Das Plakat zum Thema „Flucht und Vertreibung“ lässt sich in zwei Bildhälften aufteilen: eine kleine Gruppe von Flüchtlingen im rechten Bildteil und der Grenzbereich mit einigen Menschen in der linken Bildhälfte. Der Grenzbereich ist in der Farbgebung heller und

freundlicher gestaltet. Im Hintergrund der Bildmitte weht die deutsche Nationalflagge im Wind einer Großstadtatmosphäre. Eine Menschenmenge von Jung und Alt hat sich hinter einem Schlagbaum mit Stoppchild an der Grenze versammelt. Neben freundlichen Blicken und Gesten des Willkommenseins begegnen wiederum andere Personen den Flüchtlingen gegenüber skeptisch und auch abwehrend bis drohend. Die Mimik des Grenzbeamten im Vordergrund wirkt unsicher, vielleicht sogar ratlos in Anbetracht der Situation. Er richtet seinen Blick unmittelbar auf den Betrachter des Bildes.

Eine massive Grenzmauer im rechten Bildhintergrund wirft einen Schatten auf die davor stehenden Flüchtlinge, wodurch dieser Bildteil eher trist und düster wirkt. In der oberen rechten Bildhälfte befindet sich der Titel der Caritas-Kampagne „Weit weg ist näher, als du denkst“. Nur wenige Habseligkeiten – wie z.B. ein Koffer – führen diese Menschen mit sich, die keiner bestimmten Nationalität zugeordnet werden können. Ein Flüchtling blickt freudig eine junge Frau hinter dem Schlagbaum an und streckt ihr seine Hand entgegen. Die Mimik und Gestik der übrigen Gruppe lässt die Strapazen ihrer Reise und der vergangenen Erlebnisse erahnen. Sie wirken erschöpft und blicken voller Hoffnung in das Aufnahmeland, welches in greifbarer Nähe vor ihnen liegt. Allerdings spiegeln ihre Augen auch Skepsis wider, denn nicht jeder empfängt die Flüchtlingsgruppe offenherzig und freundlich. Aufgrund der Zweiteilung bietet es sich an, das Bild (M1) mittels einer verzögerten Bildbetrachtung am Overheadprojektor schrittweise zu erschließen. Zu-

nächst richtet sich der Blick auf den linken Bildteil, sodass nur der Ausschnitt mit den Personen am Grenzbaum besprochen wird. Anschließend wird die rechte Bildhälfte mit den Flüchtlingen freigegeben, wobei der Titel der Kampagne noch verdeckt bleibt. Dieser sollte erst zum Ende der Bildbesprechung thematisiert werden, um den Aussagegehalt des Kampagnentitels eingehender mit den Ergebnissen der Bildbesprechung beider Bildsegmente in Beziehung setzen zu können.

Zur Vertiefung der Auseinandersetzung erstellen die Schüler im Anschluss einen Bilddialog, indem sie verschiedene Personen auf dem Bild zu Wort kommen lassen. Hierzu gibt es zwei mögliche Herangehensweisen: das Ausfüllen von Sprechblasen (M2.1-2) oder die schriftliche Ausarbeitung eines fiktiven Gesprächs zwischen zwei oder mehreren Personen (M3). Letzteres bietet für die Gestaltung des fiktiven Dialogs weitaus mehr Möglichkeiten, ist allerdings in der Umsetzung dafür anspruchsvoller, denn die einzelnen Äußerungen der verschiedenen Personen können wiederum von den Umstehenden kommentiert werden. Vor allem das im Bild dargestellte Spektrum zwischen freudiger Aufnahme und drohender Ablehnung gegenüber den Flüchtlingen kann im ausformulierten Dialog weitaus eingehender zum Ausdruck gebracht werden. Zusätzlich können die Personen ihre Gedanken in Form eines inneren Monologs mitteilen. Kreative Gruppen sollten am Ende die Gelegenheit erhalten, ihren Bilddialog szenisch der Klasse vorzuspielen und den Bildfiguren zusätzlich durch Gestik und Mimik mehr Ausdruckskraft zu verleihen.





WEIT WEG IST NÄHER, ALS DU DENKST.

[CARITAS.DE/WILLKOMMEN](https://www.caritas.de/willkommen)



(Quelle: Deutscher Caritasverband e.V. / Illustration: Gordel)

Mohammed auf der Flucht – ein Kurzfilm (4. Stunde)

Der 25-minütige Film „Mohammed auf der Flucht“ wurde im Auftrag des MDR für den Kinderkanal von ARD und ZDF produziert und erstmals 2014 ausgestrahlt. Im selben Jahr erhielt der Film den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis und wurde 2015 mit dem Robert Geisendörfer Preis gewürdigt. Im Internet ist der Film bei den Medienzentralen sowie unter www.kika.de/schau-in-meine-welt/ kostenfrei verfügbar.

Einfühlsam und ohne die Tragweite der grausamen Fakten zu verharmlosen, erzählt der Film vom Schicksal des 13-jährigen Mohammed, der mit seiner Familie vor dem Krieg in Syrien geflohen ist und nun in einem Flüchtlingslager an der türkisch-syrischen Grenze lebt. In Augenhöhe der Schüler lässt der Film immer wieder Mohammed zu Wort kommen, der von seiner Heimat, den Bombardierungen, seinen Albträumen, dem Tod geliebter Menschen und dem Leben im Flüchtlingslager berichtet, aber auch über den Wunsch, wieder zurück in seine Heimat zu können, um dort eine bessere Zukunft aufzubauen.

Mit Blick auf die aktuelle Flüchtlingsdebatte hat der Film nichts an Aktualität verloren. Vielmehr veranschaulicht das Porträt von Mohammed eindrücklich, was es bedeutet, seine Heimat aufgrund von Krieg und Gewalt verlassen zu müssen und als Flüchtling zu leben. In Anknüpfung an die Caritas-Kampagne und die Ausarbeitung des Bilddialogs können nun unter Einbeziehung des Schicksals von Mohammed die Gründe für eine Flucht und die Ursachen einer wachsenden Fremdenfurcht erörtert werden. Abschließend formulieren die Schüler einen Brief an Mohammed, der stellvertretend für viele weitere Flüchtlingskinder stehen kann. Hierin können Schüler ihre persönlichen Gedanken zum Ausdruck bringen, Flüchtlingskindern Mut machen und eigene Ideen zur Besserung der Lebensverhältnisse von Flüchtlingen einbringen.

Recherchieren und Informieren – Erstellen einer Wandzeitung (5. bis 7. Stunde)

Um sich eingehender mit den Fluchtursachen, -folgen und den möglichen Hilfen zu befassen, erstellen die Schüler in Kleingruppen (bis zu 5 Personen) Wandzeitungen (M4). Selbst verfasste Texte (z.B. Reportage, Leserbrief, Kommentar, Interview, Bericht) und passendes Bildmaterial werden auf einem großen Plakat angebracht und informieren den Betrachter über das Thema „Flucht und Vertreibung“. Zunächst sammeln die Schüler jedoch selbst Informationen im Internet, in Zeitschriften und Zeitungen. Sofern der schuleigene

Computerraum zur Verfügung steht, kann die Internetrecherche auch im Rahmen einer Unterrichtsstunde stattfinden. Andernfalls sollten die Schüler frühzeitig über die Erstellung der Wandzeitungen in Kenntnis gesetzt werden, sodass die Recherche intensiv zuhause durchgeführt wird. Weiterhin ist es sinnvoll, als Lehrkraft geeignetes Material zu sammeln und ergänzend bereitzustellen, was insbesondere bei einer geringen Vorlaufzeit der Schülerrecherche hilfreich ist.

Zur Internetrecherche kann die Caritas-Homepage² genutzt werden, die unter der Rubrik „Entdecken“ eine gut aufbereitete interaktive Auseinandersetzung mit dem Plakat „Flucht und Vertreibung“ (siehe M1) bietet. Weiterführende Informationen z.B. zu Flüchtlingsprojekten und Forderungen der Caritas findet man unter der Rubrik „Informieren“. Im youtube-Kanal der Caritas werden unter dem Suchbegriff „Globale Nachbarn“ u.a. drei Personen vorgestellt, die sich aktiv in der Flüchtlingshilfe engagieren: Der 57-jährige Exil-Iraner Behrouz Asadi (6. Film) leitet die Flüchtlingsbetreuung der Malteser in Mainz, Eddy Yamwenziyo (8. Film) koordiniert die Nothilfe der Caritas in den Flüchtlingslagern um die Stadt Goma (Republik Kongo) und Dana Shahin (11. Film) von Caritas Jordanien kümmert sich um die Aufnahme und Versorgung von Flüchtlingen aus Syrien.

Onlinespiel „Last Exit Flucht“

Empfehlenswert ist die Einbindung der UNO-Flüchtlingshilfe³ (www.uno-fluechtlingshilfe.de), die neben zahlreichen Informationsmaterialien anhand von Bildern und Videos in der Mediathek einen Einblick in das Leben von Flüchtlingen weltweit gibt und ein interaktives Onlinespiel „Last Exit Flucht“ bereitstellt. Das Spiel wurde 2006 mit dem österreichischen Staatspreis „Multimedia“ ausgezeichnet und ist für 13- bis 16-jährige Schüler konzipiert. Die Jugendlichen durchlaufen das Spiel in drei Ebenen: 1. Krieg oder Konflikt, 2. Grenzland und 3. Ein neues Leben. Zu Beginn stellt sich der Spieler einem Verhör. Um der Haft zu entgehen, kommt lediglich die Flucht infrage. Schnell muss entschieden werden, was der Spieler mitnimmt und auf welche Weise er flieht. Auf der zweiten Spielebene muss man, nachdem die Grenze überwunden wurde, verschiedenen Personen in Form eines Quiz „Flüchtling oder Einwanderer?“ Fragen beantworten. Im letzten Spielteil gilt es, als anerkannter Flüchtling sein Leben neu zu organisieren. Die Schüler erhalten während des Spiels im Fakten-Web zusätzlich Hintergrundtexte zu den Themen

„Flüchtlinge“, „Asylrecht“ und „Menschenrechte“, die durch kurze Filmclips ergänzt werden. Ein Leitfaden für Lehrkräfte rundet das hervorragende Angebot ab. Gegliedert nach den einzelnen Spielabschnitten bietet der Leitfaden Vorschläge für Aufgabenstellungen, Diskussionen, Übungen und Rollenspiele mit den Schülern. Für eine nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Onlinespiel sollten allerdings mindestens zwei zusätzliche Unterrichtsstunden eingeplant werden. Das Spiel kann ergänzend oder alternativ zur Erstellung der Wandzeitungen genutzt werden.

Eine eigene Werbekampagne für Flüchtlinge gestalten (8. bis 9. Stunde)

Eine Vielzahl von Geflüchteten aus Kriegs- und Krisengebieten sucht in Europa Schutz. Schulen und Kommunen stehen vor einer großen Herausforderung, erleben gleichzeitig aber auch große Hilfsbereitschaft und Solidarität. Dennoch schüren einige Gruppierungen in der Bevölkerung Ängste und Ressentiments gegenüber den Flüchtlingen und Migranten. Nachdem die Schüler sich nun intensiv mit dem Themenfeld „Flucht und Vertreibung“ befasst haben, sollen sie diesen Vorurteilen und Ängsten, die sich teils in feindseligem Verhalten äußern, kreativ in Form einer eigenen Werbekampagne unter dem Titel „Flüchtlinge. Willkommen!“ entgegen. Hierzu gestalten die Jugendlichen alleine, in Partner- oder Gruppenarbeit ein Werbeplakat (M5). Gerade im Perspektivwechsel liegt die Chance, einen Blick für die Flüchtlinge im eigenen Land zu gewinnen. Zunächst sind die Schüler aufgefordert, einen Slogan oder Werbespruch für das Plakat zu formulieren. Ergänzend kann auch ein Logo passend zur eigenen Kampagne entworfen werden. Als Vorbild dient die Caritas-Kampagne „Globale Nachbarn“. Hier ist das Plakat in der Bildgestaltung stets zweigeteilt. In Anlehnung an diese Aufteilung könnten die Schüler beispielsweise in der ersten Bildhälfte darstellen, auf welche Weise die Menschen im Aufnahmeland agieren und reagieren sollten, während im zweiten Bildteil zu sehen ist, inwieweit die

ses Verhalten und die Hilfeleistungen den Flüchtlingen eine Perspektive und Unterstützung bieten. Schüler, die mehr Gestaltungsfreiraum wünschen, entwerfen ihr Plakat ohne diese Hilfestellung. Zusätzlich ist die Einbindung von Bildausschnitten und Überschriften aus Zeitschriften/ Zeitungen möglich, die in Form einer Collage hinzugefügt werden. Unter Umständen bietet sich die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kunst an. Im Rahmen einer Ausstellung könnten die Ergebnisse dann im Schulgebäude ausgestellt und für alle Schüler zugänglich gemacht werden.

Planung eines Hilfsprojektes

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit können die Schüler ein Projekt oder mehrere Kleinprojekte planen und gestalten, die den Flüchtlingen den Neuanfang erleichtern, ihnen Hoffnung geben und Mut machen. Je nach Projekt kann dies schnell mehrere Stunden in Anspruch nehmen, wofür im regulären Unterricht nicht immer die notwendige Zeit zur Verfügung steht. Daher ist zu überlegen, ob aus der Projektidee eine Arbeitsgemeinschaft erwächst, die über einen

»Der Religionsunterricht kann dazu beitragen, dass ein Verständnis für die dramatische Lebenslage und die Entwurzelung von Migranten aus der Heimat geschaffen wird.«

längeren Zeitraum arbeitet. Des Weiteren kann es hilfreich sein, klassen- und fächerübergreifend zu agieren, um vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten sowohl seitens der Schüler als auch der Lehrkräfte zu bündeln, die ggf. bei vereinzelt Projektvorhaben benötigt werden. Je mehr Schüler und Lehrer für eine Projektidee gewonnen werden können, desto größer sind der Erfolg und die Nachhaltigkeit für die gesamte Schulgemeinschaft und letztlich auch für die Adressaten selbst. Mögliche Projekte könnten

wie folgt aussehen: Kleidersammlung, Spendenlauf, Sportangebote, gemeinsames Kochen, interkultureller Austausch, Spielnachmittag, Deutschnachhilfe, usw. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass es sich bei Projekten, die in der direkten Begegnung mit den Menschen stattfinden, nicht um „Eintagsfliegen“ sondern regelmäßig stattfindende Angebote handelt. Nur so lässt sich eine Beziehung zu den Flüchtlingen aufbauen, die ein wechselseitiges Lernen von- und miteinander ermöglicht und letztlich zu einer gelingenden Integration beiträgt. Gerade deshalb ist z.B. eine wöchentliche Arbeitsgemeinschaft für die praktische Umsetzung sinnvoller und zuletzt auch für alle Beteiligten nachhaltiger.

Tipp: missio-Truck „Menschen auf der Flucht. Weltweit.“

Der Besuch des missio-Trucks „Menschen auf der Flucht. Weltweit.“ stellt eine lohnende Ergänzung zum Unterricht dar. Eine multimediale Ausstellung führt Schülergruppen bis 32 Personen ab der Klassenstufe 8 am Beispiel von Bürgerkriegsflüchtlingen im Ostkongo die Ausnahmesituation einer Flucht vor Augen. Anhand von acht beispielhaften Biografien verfolgen die Jugendlichen einzelne Stationen und Erlebnisse des Flüchtlings. Ziel ist es u.a., Anregungen zu vermitteln, wie Hilfe für die Betroffenen und vor Ort konkret geleistet werden kann. Die Ausstellung wird durch qualifiziertes Personal pädagogisch begleitet und kann für ca. 150 Euro pro Veranstaltungstag über die missio-Diözesanstellen gebucht werden. Einen kleinen Einblick in die Thematik des missio-Trucks erhält man im Internet unter www.youtube.com/watch?v=nUdfsp0Z5F4. Ausführliche Informationen und Hinweise finden sich auf der Homepage von [missio-hilft⁴](http://missio-hilft4).

Über den Autor

Andreas Thelen-Eiselen ist Lehrer an der St. Franziskus-Schule Koblenz. 2016 erscheint sein Arbeitsheft „Barmherzigkeit“ für Sekundarstufe und Katechese (Lahn-Verlag).

- ▶ **Sieben methodisch abwechslungsreiche und kreative Bausteine**
- ▶ **Mit praxiserprobten, direkt einsetzbaren Vorlagen**
- ▶ **Ideal für die Arbeit mit Jugendlichen in Schule und Gemeinde**



Andreas Thelen-Eiselen

Barmherzigkeit – Arbeitsheft für Sekundarstufe und Katechese

56 Seiten, DinA4 | durchgehend farbig | mit zahlreichen Abbildungen | geheftet |

€ [D] 9,95

ISBN 978-3-7840-3542-0

In Kooperation mit den Schulabteilungen der Bistümer Limburg und Trier und des Erzbistums Paderborn



M1
Praxis
Eulenfisch
Nr. 16



(Quelle: Deutscher Caritasverband e.V. / Illustration: Gordej)



M2.1
Praxis
Eulenfisch
Nr. 16

Three empty rectangular boxes for notes, positioned at the top of the page.



(Quelle: Deutscher Caritasverband e.V. / Illustration: Gordei)



M2.2
Praxis
Eulenfisch
Nr. 16

Three empty rectangular boxes for writing, arranged horizontally at the top of the page.



A large empty speech bubble shape for writing, located on the left side of the page.

A large empty cloud-shaped bubble for writing, located on the right side of the page.

(Quelle: Deutscher Caritasverband e.V. / Illustration: Gorde)



M3

Praxis
Eulenfisch
Nr. 16

Bilddialog Globale Nachbarn – Flucht und Vertreibung

Verfasst einen Bilddialog zum Plakatmotiv „Flucht und Vertreibung“ der Caritaskampagne „Globale Nachbarn“.

- Wählt **Personen** auf dem Plakatmotiv (**M1**) aus, die ihr in euren Dialog einbinden möchtet.
- Schaut euch die Gestik und Mimik der Personen auf dem Plakat genau an. Neben freundlichen Blicken und Zeichen des Willkommenseins begegnen wiederum andere Personen den Flüchtlingen gegenüber skeptisch, teils auch abwehrend bis drohend. Auch die Blicke der Migranten lassen vieles von den Strapazen ihrer Reise, dem Erlebten und ihren Hoffnungen erkennen. Nutzt dies für die Ausarbeitung eures Dialogs.
- Verleiht jedem Charakter eine individuelle Sprechweise, indem ihr das Alter, Geschlecht, die Ausbildung oder Herkunft einer Figur widerspiegelt und dazu Stilmittel wie grammatikalische Fehler, Sakrasmen, Slang, eigenes Vokabular oder Ähnliches einbindet.
- Vereinzelt kann auch der innere Dialog genutzt werden. Es ist ein gutes Mittel, um die Gedanken, Wünsche oder Ängste einer Person zu enthüllen, ohne dass dies direkt allen anderen Figuren der Szene mitgeteilt wird.
- Stellt den fiktiven Dialog der Klasse vor. Hierzu könnt ihr entweder euer Ergebnis **vorlesen** oder ihr **stellt das Gespräch szenisch nach**. Bei der szenischen Gestaltung solltet ihr darauf achten, dem Dialog durch Gestik, Mimik und einer guten Betonung mehr Ausdruck zu verleihen.



M4

Praxis
Eulenfisch
Nr. 16

Gruppenarbeit

Wandzeitung – Flucht und Vertreibung

Erstellt eine **Wandzeitung** zum Thema „Flucht und Vertreibung“.

Informiert euch auf der Homepage von Caritas zu diesem Thema.

Natürlich könnt ihr auch weitere Internetseiten, Zeitungen und Zeitschriften für eure Recherche nutzen und einbinden.

Kriterien der Wandzeitung:

- **Recherchiert** für eure Wandzeitung auf der Homepage der Caritas. Lest euch die Materialien unter den Bereichen „Entdecken“ und „Informieren“ aufmerksam durch. Druckt euch Texte aus, die ihr für eure Wandzeitung aufbereiten möchtet bzw. die für die Formulierung eigener Texte genutzt werden sollen. Nutzt ebenso den youtube-Kanal der Caritas, der interessante und informative Kurzclips enthält. Weiterhin hält die Homepage der UNO-Flüchtlingshilfe unter der Rubrik „Informieren“ in der Mediathek zahlreiche Videos und Bilder bereit.

www.caritas.de

> Magazin > Kampagne > Globale Nachbarn > Entdecken und > Informieren

www.youtube.de

> Suchbegriff „Globale Nachbarn“ (Film 6, 8 und 11)

www.uno-fluechtlingshilfe.de

> Informieren: Mediathek und Infomaterial

www.ein-tag-im-fluechtlingslager.org

- Gestaltet die Wandzeitung mit **selbst verfassten Texten** (Reportage, Leserbrief, Bericht, Interview, ...). Die Texte sollen Hintergrundinformationen zu eurem Thema enthalten, auf die Missstände hinweisen, Lösungsvorschläge enthalten, Projekte und Projektideen vorstellen und den Leser zu einer Verhaltensänderung motivieren. Verleiht eurer Zeitung ein **ansprechendes Aussehen** durch **passende Überschriften** und **geeignete Bilder**.
- Ein Gruppenmitglied übernimmt während der Redaktionsarbeit die Rolle des **Chefredakteurs**, der die Arbeit koordiniert, fertige Texte ggf. überarbeitet und bei der Materialbeschaffung hilft. Auch sollte er darauf achten, dass die im Vorfeld festgesetzte Zeit für diese Arbeit eingehalten wird.



M5

Praxis
Eulenfisch
Nr. 16

Gruppenarbeit

Werbeplakat – Flüchtlinge. Willkommen!

Gestalte ein Werbeplakat zum Thema „Flüchtlinge. Willkommen!“.

Wie sollten wir deiner Meinung nach Flüchtlinge willkommen heißen?

Was können wir für die Betroffenen tun?

Wie kann der zunehmenden Fremdenfrucht begegnet werden?...

Das Plakat der Caritaskampagne ist zweigeteilt und kann dir als Vorbild dienen:

In der einen Bildhälfte wird dargestellt, wie die Menschen den Flüchtlingen an der Grenze begegnen und in der zweiten, ergänzenden Bildhälfte wird gezeigt, wie die Flüchtlinge ankommen. Angelehnt an diesen Bildaufbau kannst du dein Werbeplakat ebenfalls in zwei Bildhälften darstellen. Wie können die Menschen in den Aufnahme-ländern reagieren/ handeln, damit Flüchtlingen eine Perspektive geboten werden kann?

Kriterien zur Plakaterstellung:

- Entscheide dich, ob du ein Plakat alleine, mit einem Partner oder in einer Kleingruppe (max. 4 Personen) erstellen willst.
- Überlege dir einen **passenden Slogan/Werbespruch** für das Plakat. Hierin kannst du deine Gedanken und Ideen zum Umgang mit Flüchtlingen formulieren. Zusätzlich kannst du auch ein **eigenes Logo** für deine Kampagne entwerfen.
- Das Plakat soll **mindestens das Format DIN-A3** umfassen.
- Neben einem großen, **selbst gemalten Bild** kannst du passende Bildausschnitte und Überschriften aus Zeitschriften und Zeitungen in Form einer Collage ergänzend einbinden. Achte aber darauf, dass diese Elemente deinen Slogan/Werbespruch bzw. deine Bildbotschaft unterstützen.